SPEZIALINFOS FÜR SCHWEINEHALTER

STA Serviceteam Alsfeld GmbH
An der Hessenhalle 1
36304 Alsfeld

AUSGABE 53-2019 **Alsfeld, den 28. Dezember 2019**

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Schweinebestände 2019 um 2% zurückgegangen **23. Dezember 2019**

Zum Stichtag 3. November 2019 wurden gemäß der vorläufigen Ergebnisse in Deutschland 25,9 Millionen Schweine gehalten. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) weiter mitteilt, waren das 2 % oder 519.200 Tiere weniger als zum 3. November 2018. Mastschweine machten hierbei 44,9 % oder 11,7 Millionen Tiere aus. Im Vergleich zum November 2018 ist der Bestand an Mastschweinen um 218.500 Tiere (-1,8 %) gesunken. Zudem wurden am 3. November 2019 knapp 7,7 Millionen Ferkel und gut 4,8 Millionen Jungschweine gehalten.

Die Zahl der schweinhaltenden Betriebe belief sich zum 3. November 2019 auf 21 100 und ist damit seit November 2018 um 5,5 % oder gut 1 200 Betriebe gesunken. Im November 2017 lag die Zahl noch bei 23 500 Betrieben und ist somit in den vergangenen zwei Jahren um 9,9 % beziehungsweise 2 300 Betriebe zurückgegangen. Quelle: animal-health-online.de

Darum mögen Chinesen kein Veggie-Fleisch aus den USA **23. Dezember 2019**

Viele Chinesen sind skeptisch gegenüber pflanzlichem Nachahmungsfleisch nach amerikanischer Art. Dagegen erobern Beyond Meat und Impossible in in den USA und in Europa den Markt. Beide Unternehmen würden gerne auch in China expandieren. Der Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest (ASP) hat die Preise für Schweinefleisch und die Nachfrage nach Alternativen in China in die Höhe getrieben. Wenn die amerikanischen Unternehmen auch nur einen kleinen Teil der 1,4 Milliarden Einwohner des Landes für sich gewinnen können, wären die Chancen enorm. Doch es fällt ihnen offenbar schwerer als gedacht.

Verkauf kommt nur schwer in Gang: Sowohl für Beyond als auch für Impossible sind die Hindernisse am chinesischen Markt mindestens so bedeutend wie die Chancen. Die Chinesen essen nämlich schon viel pflanzliches Eiweiß. In den Restaurants werden sehr viel Tofu, Seitan und „Mock Meats“ angeboten, und lokale Startups kommen mit neuen Kreationen auf den Markt. Hinzu kommt: Chinesische Verbraucher die weniger Fleisch essen wollen, suchen häufig nach natürlicheren Produkten. Und wie bei allen anderen Lebensmitteln in China spielen auch Fragen der Sicherheit eine große Rolle. Obwohl Beyond eine Partnerschaft mit einem taiwanesischen Online-Einzelhändler angekündigt hat, befindet sich die Expansion in Asien noch in einer sehr frühen Phase.

Wie Beyond wirbt auch Impossible mit seiner Präsenz auf anderen asiatischen Märkten. Aber während die amerikanischen Restaurants die Fleischersatzprodukte aufgrund ihrer rasanten Nachfrage nicht immer auf Lager haben, sind die asiatischen Verbraucher bislang weniger begeistert. Mehrere Restaurants in Hongkong verkauften den Impossible Burger für kurze Werbezwecke und beschlossen dann, ihn nicht dauerhaft in das Angebot zu übernehmen, nachdem der Verkauf nur mangelhaft war. Ein Abnehmer sagte sogar, das Produkt sei im Kühlschrank verdorben.

Sorou: Vegetarisches Scheinfleisch gibt es schon: "Der Markt wird entscheiden, ob das Unternehmen erfolgreich ist", sagte Impossible gegenüber Bloomberg. "Daher respektieren wir die Entscheidungen von Kunden und Verbrauchern." Tierfreie Lebensmittel sind in der chinesischen Küche seit langem ein fester Bestandteil. „Scheinfleisch“ stammt bereits aus der Zeit der chinesischen Buddhisten der Tang-Dynastie (618-907), und Tofu ist nur geringfügig jünger.

Heutzutage wird vegetarisches Scheinfleisch, Surou genannt, in der Regel aus Weizen, Bohnen und Pilzen hergestellt und nicht nur für streng vegetarische Menüs verwendet. Fast drei von vier Chinesen gaben in einer Umfrage von 2018 an, mehr als jedes andere Land bereit zu sein, Fleisch gegen einen pflanzlichen Ersatz zu tauschen.

Die Produkte aus den USA basieren jedoch auf Hackfleischersatz und Bestandteilen, die in der chinesischen Küche nicht typisch sind. Wenn die amerikanischen Unternehmen nicht "schnell und effektiv auf den asiatischen Bedarf umstellen", könnten sie gegenüber den chinesischen Herstellern den Kürzeren ziehen, glauben Analysten.

Chinesen haben eigene Fleisch-Ersatzprodukte: Einige chinesische Unternehmen machen bereits Fortschritte mit ihren eigenen neuen Fleischalternativen. Beispielsweise nutzte Zhenmeat die sozialen Medien, um vegane Meat Mooncakes auf den Markt zu bringen, die schnell ausverkauft waren. Green Monday aus Hongkong hat auch Omnipork vorgestellt, eine Schweinefleischimitation aus Pilzen, Erbsen, Soja und Reis. Durch Partnerschaften mit einer Reihe von amerikanischen Unternehmen vertreibt Green Monday auf seiner Website auch andere pflanzliche Produkte, darunter Beyond Meat, in ganz Asien. Offenbar ist es aber nicht einfach, den lokalen Geschmack zu treffen.

Viele US-Unternehmen mussten auf dem chinesischen Markt bereist Lehrgeld zahlen. So haben auch die kalorienreichen, süßen Doughnuts von Dunkin' die chinesischen Kunden nicht angesprochen, und ihr Kaffee hat in einer Teetrinkkulturebenfalls keinen Anklang gefunden. Dunkin eröffnet jetzt Cafés in Peking und Shanghai und hat versucht, Schweinefleisch und Algen-Donuts zu verkaufen, um die Speisekarte zu lokalisieren.

Chinesen wollen lieber frische Produkte: Der weltweite Anstieg der Nachfrage nach „pflanzlichem Fleisch“ ist eng mit der allgemeinen Sorge um Ernährung und Gesundheit verbunden. Aber ein fleischloser Burger ist in China nicht gesünder als in den

Wilfried Brede	FON	+49 5673 913263	Julia Aschenbrenner	FON	+49 5673 913263
Holzhausen	FAX	+49 5673 913264		FAX	+49 5673 913264
Weidestraße 53	MOBIL	+49 171 3050746		MOBIL	+49 151 57170292
34376 Immenhausen	E-MAIL	w.brede@sta-alsfeld.de		E-MAIL	j.aschenbrenner@sta-alsfeld.de

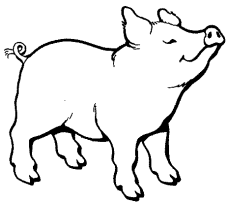
USA, und die Lebensmittelchemie, die die fleischähnliche Textur und den fleischähnlichen Geschmack erzeugt, erfordert eben viel Verarbeitung. Während einige amerikanische und europäische Verbraucher offenbar bereit sind, über höhere Preise Produkte zu kaufen, die ihrer Meinung nach für ihre Gesundheit, für Tiere und die Umwelt besser sind, setzten die chinesischen Verbraucher offenbar andere Prioritäten. So wollen die Chinesen offenbar „hochverarbeiteten" Produkte essen.
Es wird also nicht einfach sein, ein Gleichgewicht zwischen frischen und verarbeiteten Pflanzen und Inhaltsstoffen und Innovationen zu finden. All diesen Vorlieben liegt zudem eine Sorge der chinesischen Verbraucher zugrunde: Sie möchten, dass ihre Lebensmittel sicher sind. Eine Reihe von Kontaminationsskandalen hat die Käufer besonders vorsichtig gemacht.
Weitere Probleme: GVO und der Preis: Auch die öffentliche Debatte über GVO ist in China noch nicht zu Ende geführt, und die chinesischen Verbraucher stehen der Technologie weiterhin skeptisch gegenüber, berichten Analysten. Noch 2018 äußerten sich nur 12 Prozent der Chinesen positiv zu gentechnisch veränderten Lebensmitteln. Und die letzte Hürde in China und anderswo: Der Preis. Beyond Meat and Impossible kosten in den USA und in Europa immer noch deutlich mehr als Rindfleisch, aber die Lücke schließt sich allmählich. Quelle: agrarheute.com

Mit Drohnen verteilt: "Schweinebraten-Mafia" wirft Pest-Erreger über Farmen ab **23. Dezember 2019**

In China kämpft die Regierung gegen die Ausbreitung der Schweinepest. Mit geringem Erfolg, denn eine "Schweinebraten-Mafia" verdient an der Seuche. Mit einem GPS-Störsender wollte sich eine Farm vor den Viren-Drohnen schützen. Im Nordosten Chinas wurde der Flugverkehr gefährdet, weil Maschinen ihre Position nicht mehr korrekt ermitteln konnten. Dort war ein sogenannter GPS-Jammer im Betrieb – ein Störsender, der das von Satelliten ausgehende Positionierungssignal verfälscht. Diese Geräte werden eigentlich vom Militär eingesetzt, um Einrichtungen vor Lenkwaffen zu schützen.
Doch in China wurde der Jammer von einer Schweinefarm betrieben, sein Signal sollte "feindliche" Drohnen abwehren. Und feindlich heißt: Drohnen, die mit dem Erreger der Schweinepest befallenes Futter über der Farm abwerfen, um so den Bestand zu infizieren. Die Farm der Heilongjiang Dabeinong Agriculture & Pastoral Foods besitzt immerhin 14.000 Tiere. Sie wurde angewiesen, das Gerät abzugeben. Eine Strafe für den illegalen Betrieb gab es nicht, denn die Führung in Peking hat selbst vor der "Schweinebraten Mafia" gewarnt.
"Um zu verhindern, dass fremde Personen mit Drohnen Schweinefleisch mit dem Virus der afrikanischen Schweinepest abwerfen, hat unsere Firma in der Provinz Heilongjiang ... die Vorschriften durch die Verwendung eines Drohnenkontrollgerätes verletzt", erklärte das Unternehmen. "Wir haben gegen die entsprechenden Funkvorschriften verstoßen, aber das geschah ohne Absicht."
Spekulation mit kranken Schweinen: In den Staatsmedien wurde zuvor darüber berichtet, dass kriminelle Banden mittels Drohnen Schweinebestände infizieren. Nach dem Ausbruch der Seuche ist der Bestand wertlos, die Schweine müssen geschlachtet werden. Auch der Weiterbetrieb der Farm ist gefährdet. Die Kriminellen bieten dann an, alle Schweine zu einem geringeren Preis aufzukaufen. Das ist ein finanzieller Verlust, aber die Schweine "verschwinden" und die Behörden erfahren nichts von dem Ausbruch. Die Kriminellen hingegen verkaufen das Fleisch der kranken Tiere als gesundheitlich unbedenklich und machen so einen Gewinn. Das berichtete das Magazin China Comment, das der staatlichen Nachrichtenagentur Xinhua angegliedert ist.
Seuche fordert die Partei heraus: In China ist die Ausbreitung der afrikanischen Schweinepest ein beherrschendes Thema, das die meisten Chinesen mehr beunruhigt als der ganze Handelskrieg mit den USA. Die kriminellen Machenschaften und die Verbreitung der Seuche fordern die Staatsführung direkt heraus. Im konfuzianisch geprägten Denken ist es vorrangige Aufgabe der Führung solche Gefahren von der Bevölkerung fernzuhalten. Die Machenschaften der Banden sind nun eine Erklärung Pekings, warum es so schwerfällt, die Seuche einzudämmen. Die Drohnenangriffe sind nur der stärkste Auswuchs, aber im ganzen Land haben die Behörden das Problem, dass es ihnen nicht gelingt, die befallenen Bestände aus dem Verkehr zu ziehen, weil das Fleisch illegal in "saubere" Gebiete geschmuggelt wird". Im großen Stil sollen Kontrolleure bestochen und Zertifikate gefälscht worden sein. Laut einem anonymen Informanten werden täglich mehr als 4000 Schweine geschmuggelt. Der Gewinn soll umgerechnet 130 Dollar pro Schwein betragen. China ist der weltgrößte Produzent von Schweinefleisch. Wie dramatisch die Lage ist, zeigt der Rückgang des Tierbestandes um 40 Prozent innerhalb eines Jahres.
2008 gab es den chinesischen Milchskandal, bei dem der Milch Chemikalien zugesetzt wurden, um einen höheren Proteingehalt vorzutäuschen. Hunderttausende von Säuglingen erkrankten schwer. Damals rüttelte der Skandal an den Fundamenten der Herrschaft, die Partei wurde von der Bevölkerung drastisch kritisiert – den Behörden wurde Bestechlichkeit und Untätigkeit vorgeworfen. Um das Vertrauen wieder zu gewinnen griff Peking zu drastischen Maßnahmen – in vielen Fällen wurden die Täter zu exemplarisch hohen Strafen verurteilt. Mehrere Hauptverantwortliche wurden hingerichtet. Quelle: stern.de

Informationsbroschüre für Ferkelerzeuger online

Ab dem 1. Januar 2021 dürfen männliche Ferkel in Deutschland nicht mehr ohne Schmerzausschaltung kastriert werden. Das wird die Arbeitsabläufe in vielen Betrieben grundlegend verändern. Die Ferkelerzeuger haben künftig die Wahl zwischen drei zugelassenen Kastrationsalternativen. Eine davon ist die chirurgische Kastration unter Injektionsnarkose mit einer Kombination aus Ketamin und Azaperon. Um den Landwirten auch in Zukunft größtmöglichen Entscheidungsspielraum bei der Wahl der



SPEZIALINFOS FÜR SCHWEINEHALTER

STA Serviceteam Alsfeld GmbH
An der Hessenhalle 1
36304 Alsfeld

AUSGABE 53-2019 **Alsfeld, den 28. Dezember 2019**

Kastrationsalternative bei gleichzeitig hohem Tierwohlstandard zu ermöglichen, wurde dieses Projekt vom Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert. Ziel des Projektes war die „Entwicklung von Risikominimierungsmaßnahmen zur Gesunderhaltung per Injektionsnarkose betäubter und kastrierter Ferkel“. Die aus den Ergebnissen des Projektes entwickelten Maßnahmen sind in dieser Broschüre abgebildet und können Ferkelerzeugern, die sich zukünftig für die Anwendung von Narkosevarianten bei der chirurgischen Ferkelkastration entscheiden, wichtige wissenschaftliche Erkenntnisse bei der Umsetzung dieser Methode näherbringen. Dabei gelten viele der vorgestellten Maßnahmen auch für die Inhalationsnarkose mit Isofluran. Link.: https://www.nrw-agrar.de/riskink/

Quelle: nrw-agrar.de

Wichtige Termine.....

STICHTAGSMELDUNG FÜR SCHWEINE NICHT VERGESSEN! **28. Dezember 2019**

Wie in jedem Jahr müssen Sie Ihren Schweinebestand vom 1. Januar melden, und zwar getrennt nach Zuchtsauen, Ferkeln bis einschließlich 30 kg und sonstigen Zucht- und Mastschweinen über 30 kg. Wenn Ihr Betrieb über verschiedene HIT-Nummern verfügt, weil Sie über verschiedene Standorte verfügen, müssen Sie diese Meldungen für jeden Standort bzw. HIT-Nummer separat erfolgen. Am einfachsten ist die Meldung über das Internet (www.hi-tier.de). Alternativ kann die Stichtagsmeldung per Fax erfolgen. Vordrucke können Sie bei uns erhalten. Verschiedene Veterinärämter überprüfen inwieweit eine Stichtagsmeldung vorgenommen wurde. Ist dies nach Ablauf einer bestimmten Frist (14. Januar) nicht geschehen, wird ein Ordnungsgeld durch das Veterinäramt verhängt.

---------- DIE MELDUNG MUSS SPÄTESTENS AM 14. JANUAR 2020 ERFOLGT SEIN. ----------

QS ANTIBIOTIKA-DATENBANK **28. Dezember 2019**

Wir möchten Sie darauf hinweisen, immer wieder Betriebe mit einer Liefersperre bei QS sind. In der überwiegenden Anzahl der Betriebe wurde hierbei durch den Landwirt vergessen, eine Nullmeldung in der VETPROOF Datenbank vorzunehmen.
Falls Sie im letzten Halbjahr vom 01. Juli 2019 bis 31. Dezember 2019 in Ihrem Betriebszweig Ferkelerzeugung, Ferkelaufzucht oder Schweinemast keine Antibiotika verwandt haben, müssen Sie die Nullmeldung selbstständig bei der VET-PROOF Datenbank vornehmen! Alternativ können Sie Ihren Tierarzt damit beauftragen!

→ BEI PROBLEMEN ODER FRAGEN IST DAS SERVICETEAM ALSFELD FÜR SIE ERREICHBAR. SCHEUEN SIE NICHT ANZURUFEN!

STAATLICHE ANTIBIOTIKA-DATENBANK: SIE MÜSSEN WIEDER AKTIV WERDEN! **28. Dezember 2019**

Der 14. Januar 2020 rückt unaufhaltsam näher. Wie üblich, müssen die Daten wieder in der Staatlichen Datenbank eingetragen werden. Wenn Sie für das Melden der Daten einen Dritten (QS, Tierarzt, etc.) beauftragt haben, müssen Sie nur die Tierbewegungen eintragen.
Sollten Sie in dem Zeitraum vom 01.07.2019 bis 31.12.2019 keine Antibiotika verbraucht haben, müssen Sie selbst eine Nullmeldung vornehmen und brauchen die Tierbewegungen nicht einzugeben.
Mit dem Melden des Antibiotikaverbrauchs können Sie die Qualität und Sicherheit GmbH (QS) oder Ihren Tierarzt beauftragen. Damit QS die Daten aus den Tierarzneimittel-Abgabe- und Anwendungsbelegen (AuA) weiterleiten darf, müssen Sie jedoch QS oder Ihren Tierarzt als so genannten „Dritten“ benennen. Am elegantesten geht das online in der HIT-Datenbank. Wenn Sie dazu eine Anleitung benötigen, können Sie sich gerne bei uns melden.
Denken Sie bitte daran, gegenüber den Behörden bzw. und Ihrem Tierarzt schriftlich zu versichern, dass Sie nicht ohne Rücksprache mit Ihrem Tierarzt von den auf den AuA-Belegen vorgegebenen Behandlungsanweisungen abweichen bzw. abgewichen sind! Die Tierhalterversicherung können wir Ihnen gern zusenden.

Denken Sie daran, die Versicherung an die zuständige Regionalstelle (in Hessen: HVL Alsfeld; FAX: 06631 78478) zu faxen!
Auch wenn Dritte für Sie gemeldet haben, sind Sie für die Meldung verantwortlich!

→ BEI PROBLEMEN ODER FRAGEN IST DAS SERVICETEAM ALSFELD FÜR SIE ERREICHBAR. SCHEUEN SIE NICHT ANZURUFEN!

Märkte, Notierungen, Preise, Einschätzungen, Infos.....

Ferkel VEZG 25 kg Notierung / 200er Gruppe		Mastschweine VEZG Basispreis je kg SG		Flüssiggas 4800 l je 100 Liter	Gerste je tonne	Weizen je tonne	HP – Soja (25 t) je dt
AKTUELL	VORWOCHE	**AKTUELL**	VORWOCHE	je nach Region	Erzeugerpreise frei Lager		AKTUELL
23.12.19 – 05.01.20	16.12.19 - 22.12.19	**25.12.19**	17.12.19	ab 23.12.2019	23.12.2019		17.12.19
71,00 €	71,00 €	**1,95 €**	1,95 €	**38,00 €**	147,00 – 164,00 €	159,00 – 168,00 €	35,10 €